Freundesbrief

Díalog - Kínderhaus Wittlager Land - Charly's Kínderparadies - VSD

#2-2016

Nr. 1 <u>Dialog - Bahnhofstr. 1, 49152 Bad Essen</u>

In dieser Ausgabe:

- Veranstaltungen im Haus Sonnenwinkel
- Fortbildungen f
 ür Kita-Fachkr
 äfte
- "Das kann man nicht nachbauen"
- Tag der offenen Tür Krippe Sonnenwinkel
- Kennenlernen und Ängste nehmen
- Frauenpower f
 ür die Dialog gGmbH
- Ursachen und Folgen von Bindungsstörungen
- Wie sich Ramadan auf die Clearingstelle auswirkt

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe finden Sie unsere erste Fortbildungsreihe für Fachkräfte aus Kitas. Durch die Zuwanderung, Gestaltung von Übergängen zur und Vorbereitung auf die Schul sowie durch das Erlernen und Trainieren von Sozialverhalten im täglichen Ablauf werden unsere KitamitarbeiterInnen vor immer größere fachliche Herausforderungen gestellt.

Es ist uns glücklicher Weise gelungen, für alle Bereiche echtes Expertenwissen ins Unternehmen zu holen. MitarbeiterInnen mit intensiven Spezialisierungen in einzelnen Themenfeldern, gleichzeitig noch in der Praxis tätig, geben ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter. Wir hoffen, wir können damit andere unterstützen.

Das Haus Sonnenwinkel wird immer mehr zum Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Kindergarten und Krippe wachsen zusammen und veranstalten den ersten gemeinsamen Tag der offenen Tür, das Nessi-Wochenende findet erneut eine große Resonanz, und unsere Angebote werden stetig ausgebaut.

Unsere stationären Einrichtungen bei Dialog stellen in dieser und den nächsten Ausgaben ihre fachlichen Schwerpunkte dar. Die Spezialisierung auf Kinder mit Bindungsstörungen soll noch stärker herausgearbeitet werden. Den Auftakt dazu macht ein Fachartikel zu Bindungsstörungen von unserem pädagogischen Leiter **Heiner Wilken** sowie die Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterinnen im psychologischen Fachdienst.

Wir hoffen, Sie finden den passenden Artikel zu Ihren Interessen. Deshalb wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Tim Ellmer & Heinrich Mackensen

Geschäftsführer Verbund Sozialer Dienste gGmbH

Juni-September

Besuchen Sie uns im Internet!

Haus Sonnenwinkel? Gefällt uns!

facebook.com/haussonnenwinkel



kinderhaus-wittlagerland.de





für familienorientierte Sozialarbeit

dialog-badessen.de



Veranstaltungstermine Juni bis September in der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel



Mo.-Fr., 27.06.-01.07.:

Familienferien für Kurzentschlossene Last-Minute-Angebote müssen nicht immer in die Ferne führen. "In der Heimat ist es doch am schönsten" lautet ein bekanntes Zitat. Eben! Deshalb bietet das Haus Sonnenwinkel einen Familienurlaub für Kurzentschlossene an. Im Preis enthalten sind Vollpension Familienprogramm sowie und Kinderbetreuung (ab 3 Jahren). Kosten: Erwachsene 285 Euro pro Person, Kinder (3-10 Jahre) 175 Euro, Jugendliche (11-17-Jahre) 210 Euro. Anmeldung erforderlich!

Di., 28.06., 9 - 12 Uhr: Schnitzeljagd im Wald
Die Kinder beginnen den Ferientag mit einer
Schnitzeljagd im Wald. Anschließend gibt es Stockbrot
am Lagerfeuer. Anmeldung erforderlich!

Do., 30.06., 9 - 12 Uhr: Schnitzen

Zuerst geht es in das Wiehengebirge. Aus dem gesammelten Holz werden dann nach Rückkehr in das Haus Sonnenwinkel Kunstwerke geschnitzt. <u>Anmeldung</u> erforderlich!

<u>Juli</u>

Mo.-Fr., 04.07.-08.07.:

Bildungsseminar Walderlebnistage

Welcher Vogel zwitschert in der Baumkrone? Welches Tier ist da gerade über den Boden gehuscht? Und was ist das für eine seltsame Pflanze? Diese und viele weitere Fragen werden im Zuge des Bildungsseminars "Walderlebnistage" geklärt. Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren werden zu waschechten Naturexperten. Kosten: 75 Euro pro Person. Weitere Infos auf der Homepage. Anmeldung erforderlich!

Di., 05.07., 9 - 12 Uhr: Waldolympiade Im Wiehengebirge lassen sich allerhand olympische Sportarten nachstellen. <u>Anmeldung erforderlich!</u>

Do., 07.07., 9 - 12 Uhr:

Wasserfahrzeuge aus Naturmaterialien Aus Holz & Co. Werden Schiffe und andere Wasserfahrzeuge gebaut, die auf Wassertauglichkeit getestet werden. <u>Anmeldung erforderlich!</u>

So., 10.07., 9 - 11.30

Uhr: Familienfrühstück Geboten wird ein reichhaltiges Frühstücksbuffet in netter Atmosphäre. Für Kinder gibt es ein Spiel-, Bastel- und Bewegungsangebot unter Anleitung von Erzieherinnen. Preis: Kinder ab 3 Jahren 1,00 € pro Lebensjahr; Erwachsene 12,00 €

Anmeldung erforderlich!

Mo., 11.07., 9.30 - 11.30 Uhr: Krabbelfrühstück Im Haus Sonnenwinkel findet ein Krabbelfrühstück in netter Atmosphäre statt. Die Kleinen finden genügend Platz zum Spielen, Krabbeln und sich Kennenlernen. Preis: 8,00 €. Anmeldung erforderlich!

Mo.-Fr., 11.07.-15.07.: Basketball-Camp

Das Camp des TuS Bad Essen und des Kinderhauses Wittlager Land steht unter dem Motto "N.B.A.-Never Be Average". Es verknüpft den Sport mit der Persönlichkeitsstärkung. Neben Trainingseinheiten in der Halle gibt es Workshops zu den Themen Pubertät oder Soziale Netzwerke. Mit Derek Coleman (32, USA) ist ein ehemaliger Profispieler dabei. Kosten: 190 Euro (11-15 Jahre). Anmeldung erforderlich!

Di., 26.07., 9 - 12 Uhr: Indianertag Einen Vormittag lang dreht sich alles um Apachen & Co. Die passende Bemalung und der Kopfschmuck dürfen natürlich nicht fehlen.

August

Mo., 08.08., 9.30 – 11.30 Uhr: Krabbelfrühstück siehe 11.07. Anmeldung erforderlich!

Mo.-Fr., 08.08-12.08.: Familienferien für Kurzentschlossene siehe 27.06. <u>Anmeldung</u> erforderlich!

So., 14.08., 9 - 11.30 Uhr: Familienfrühstück siehe 10.07. <u>Anmeldung erforderlich!</u>

September

Do.-Fr., 22.09.-23.09., jeweils 8-16 Uhr: Bildungsort Kita – Vielfalt und Kultur Zweitägige Fortbildung für Fachkräfte aus Kindertagesstätten. Kosten: 99 €. Anmeldung erforderlich!



Interessante Fortbildungen für Fachkräfte aus Kitas

Mit einer Veranstaltungsreihe für Eltern sind wir in das Jahr gestartet. Zum Ende des Jahres richten sich unsere Fortbildungen vor allem an Fachkräfte aus Kindertagesstätten. Besonders gespannt sind wir auf den Fachtag am 21. Oktober. Unsere Gäste können mit verschiedenen Experten diskutieren und ihre Erfahrungen austauschen

Fachtag: Kinder mit Fluchterfahrungen – Hintergründe, Perspektiven und Chancen (35 Euro) 21. Oktober 2016, 9.30-16 Uhr

Die meisten geflüchteten Familien verlassen ihre Heimat unfreiwillig und oftmals sehr spontan. Viele Menschen fliehen vor Krieg, vor allgemein bedrohlichen und gefährlichen Situationen in ihrem Heimatland oder weil ihnen die Existenzgrundlage fehlt. Die Kinder mit Fluchterfahrungen sind oftmals traumatisiert und leiden an seelischen Belastungen. Aus der Praxis heraus werden Wege gezeigt, wie ein guter Start in der Kita gelingen und bedarfsorientiert begleitet werden kann.

Modul 1: Rechte und Bedürfnisse geflüchteter Familien, 27. Oktober 2016, von 14-17 Uhr
Die rechtliche Situation von Flüchtlingen ist sehr komplex und beinhaltet nicht nur ein Asylverfahren, sondern auch ein spezielles Sozialrecht. Kinder haben Kinderrechte, die unabhängig von ihrem Alter beachtet werden müssen. Auch Kinder, die alleine und ohne Vormund nach Deutschland kommen, spielen in dieser Fortbildung eine besondere Rolle. Es geht darum, die Rechtsgrundlage der Flüchtlingsfamilien zu thematisieren und die rechtliche Situation aus der Perspektive der Kita zu beleuchten.

Modul 2: Workshop zum Thema Kultur und Integration, 10. November 2016, von 9-13 Uhr Was heißt eigentlich Integration? Und wie kann sie verlaufen? Was wird eigentlich unter Kultur verstanden, inwiefern beeinflusst sie unser tägliches Leben und was ist ein Kulturschock? Viele Menschen, circa die Hälfte davon Kinder, kommen derzeit neu in unser Land und somit auch in unsere Kindertagesstätten. Wie fühlt es sich an, in eine völlig fremde Umgebung zu kommen, deren Regeln man nicht kennt und deren Sprache man nicht spricht? Der Workshop macht Gefühle wie diese emotional erlebbar und entwickelt entsprechende Handlungs- und Unterstützungsstrategien.

Modul 3: Die Bedeutung von Übergängen für Kinder mit Fluchterfahrungen, 21. November 2016, von 14-17 Uhr

Für ein Kind, das starke Flucht- und Gewalterfahrungen erlebt hat, bedeutet der Eintritt in einen fremden Kindergarten auch eine Veränderung der Identität. Starke Emotionen und das Erleben von Stress, aber auch massive Veränderungen innerhalb der Familie, müssen bewältigt werden. In dieser Fortbildung werden ErzieherInnen angeregt, ihr umfangreiches pädagogisches Handlungsrepertoire im Hinblick auf ihre Rolle als pädagogische/r Begleiter/in des Übergangs zu reflektieren.

Modul 4: Förderung von Resilienz bei Kindern mit Fluchterfahrungen, 8. Dezember 2016, von 14-17 Uhr Die Kinder leiden oft unter schweren Folgen von Flucht- und Verfolgungserfahrungen. Sie müssen sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden und gewaltige Belastungen und Krisen bewältigen. Doch wie sind sie fähig, solche Lebenskrisen zu meistern? Welche Schutzfaktoren spielen dabei eine Rolle und wie können diese in der Kita besonders gestärkt und gefördert werden? Diese Fortbildung bietet den pädagogischen Fachkräften eine Auseinan-

Kita besonders gestärkt und gefördert werden? Diese Fortbildung bietet den pädagogischen Fachkräften eine Auseinandersetzung mit dem Begriff "Resilienz" und zeigt praktische Wege auf, wie man die Widerstandsfähigkeit der Kinder fördern kann.

Modul 5: Förderung von Deutsch als Zweitsprache, 12. Januar 2017, von 14-17 Uhr

Der Erwerb der Zweitsprache kann durch besondere Förderung im Kindergarten unterstützt werden und soll den Kindern aus zugewanderten Familien die gleichen Bildungschancen bieten. Dabei ist nicht nur eine vertraute Bezugsperson wichtig, sondern auch eine angstfreie und zugewandte Umgebung. Auch die Wertschätzung der Muttersprache ist ein besonderer Teil der Identität des Kindes. In dieser Fortbildung werden praktische

Grundlagen vermittelt, die die Sprachförderung im pädagogischen Alltag unterstützen sollen.

Veranstaltungsort ist jeweils das Haus Sonnenwinkel, Meller Straße 3, 49152 Bad Essen. Die Kosten betragen pro Modul 35 €. Anmeldungen bei Anna Peters unter: fortbildung@haussonnenwinkel.de



"Das kann man nicht nachbauen"

Bergeweise Schnee, zarter Frühlingsbeginn oder Temperaturen jenseits von 20 Grad: Die Kinder aus Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel auf dem Essenerberg haben in den ersten 100 Tagen seit Eröffnung der Krippe schon so einige Klimaveränderungen erlebt. Doch egal wie das Wetter ist: "Wir gehen fast täglich in die Natur", betont Leiterin **Thalea Künker**.

Die Spaziergänge führen die Kinder und ihre Begleiterinnen in der Regel in das Wiehengebirge. Auf dem Weg in den Wald galt es anfangs, so manche Herausforderung zu meistern. "Das Laufen in den Gummistiefeln war für viele erst einmal ungewohnt. Auch der unebene, mit Stöckern oder Laub bedeckte Boden, war eine Herausforderung. Aber inzwischen macht es sich positiv bemerkbar, dass wir täglich auf diesen Wegen unterwegs sind", sagt Künker.



In morschen Ästen gibt es Viel zu entdecken (Foto: Krippe)

Was dann im Wald gemacht wird, hängt vom Wetter und von den Bedürfnissen der Kinder ab. "Wir haben schon einen Schneemann gebaut, mit Wasser geplanscht oder Blumen beobachtet. Großes Interesse wecken auch Käfer, die aus morschen Ästen krabbeln und kleine Spinnen, die sich unter einem Haufen Stöcker angesammelt haben", berichtet die Leiterin.

Auch die Eltern merken, dass der Alltag auf die Kinder abfärbt. So habe eine Mutter berichtet, dass ihr Kind am Wochenende nach dem Aufstehen zuerst zu den Gummistiefeln und der Matschhose geht. Andere Eltern berichten, dass die Kinder zu Hause nun öfter singen oder in die Hände klatschen.

Positiv wirkt sich sicherlich auch aus, dass sich das Team so gut versteht. "Wir haben nicht das Gefühl, dass wir erst seit drei Monaten zusammen arbeiten", lobt Thalea Künker ihre Kolleginnen.

Auf die Fertigstellung des Außengeländes mussten sie allerdings länger warten als ursprünglich geplant. Aber weder die Kinder noch die Erzieherinnen haben einen Garten vermisst: "Was der Wald uns bietet, das kann man nicht nachbauen", schwärmt sie von der Lage im Wiehengebirge.



Aufgrund der Lage in der Natur, haben weder Kinder noch Erzieherinnen Außenspielgeräte vermisst. (Foto: Krippe)



Die Queen im Pech, die Sonnenwinkel-Krippe im Glück

Queen Elisabeth II. feiert ihren Geburtstag stets im Juni – obwohl sie am 21. April Geburtstag hat. Die Aussichten auf schönes Wetter seien dann besser. Die Charly's Kinderparadies-Krippe Sonnenwinkel hat ebenfalls bis Juni gewartet – allerdings mit dem Tag der offenen Tür, denn ein Geburtstag steht noch nicht an.

Im Februar 2016 war Betreuungsstart, und seit dem 1. März läuft der reguläre Betrieb. Zwei Vormittagsgruppe und eine Nachmittagsgruppe werden derzeit von Leiterin **Thalea Künker** und ihrem Team betreut (siehe Seite 4). Im Alltag arbeitet das Team der Krippe eng mit dem des Natur- und Erlebniskindergartens zusammen, der jetzt ebenfalls zur Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH gehört.

Ab 1. August, wenn das neue Kindergartenjahr beginnt, ist die Krippe voll ausgelastet. "Es waren einige Familien da, die jetzt noch kurzfristig einen Platz zum 1. August bei uns haben wollten. Ich musste leider ablehnen", berichtet Künker. Der Bedarf werde in Zukunft weiter steigen, da waren sich die Gäste aus Politik und Verwaltung einig. Ein Rückblick verdeutlicht die Veränderung des Betreuungsangebotes: Im Jahr 2000 gab es in der Gemeinde Bad Essen keinen Krippenplatz. Heute sind es 135.

Geschäftsführer **Heinrich Mackensen** (Bild oben links, außen) betonte die Bedeutung von Krippen für die frühkindliche Förderung und Entwicklung. Er bedankte sich bei dem Mitarbeiterteam, Baufirmen, Architekten sowie Kommunalpolitik und Verwaltung, die sich für den Bau der Krippe entschieden haben.

Das Land und die Gemeinde haben 605.000 Euro an öffentlicher Förderung für die Krippe in der Meller Straße auf dem Essenerberg beigesteuert. Der Ausbau der Kinderbetreuung sei ein Schwerpunkt der kommunalen Aktivitäten. Viel Geld werde hier investiert. Bürgermeister **Timo Natemeyer** (Bild oben links, Mitte) verriet, dass die Gemeinde inzwischen jährlich 2,4 Millionen Euro als Zuschuss für Betrieb und Unterhaltung der Kinderbetreuungseinrichtungen ausgibt. Das liege daran, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen, gerade für die Jüngsten, stetig wächst. Und wichtige Aufgabe von Politik und Verwaltungen sei es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Auch wenn die Feier der Queen am 12. Juni sicherlich pompöser ausfiel, Künker und ihr Team (Bild oben rechts) waren sehr glücklich mit dem Verlauf des Tages und erfreut über das Interesse an ihrer Krippe. Und das Wetter war auch besser, wie diese Bilder beweisen. (Fotos: Katja Appelhans)









Eltern und Kinder bereiten sich auf den Schulstart vor



Wenn nach den Sommerferien der erste Schultag für die Erstklässler ansteht, sitzen Mädchen und Jungen aus verschiedenen Kindergärten zusammen in den Klassenzimmern der Grundschule Bad Essen und Bohmte. Etwa die Hälfte der I-Männchen aus dem Kurort hat dann aber zumindest schonmal ein Wochenende im Haus Sonnenwinkel auf dem Essenerberg zusammen verbracht, nämlich das "Kennenlern-Wochenende" des Nessi-Teams.

Vor acht Jahren hatte **Michaela Walter** das erste Mal zu solch einem Wochenende eingeladen, "um den Kindern den Einstieg in die Grundschule zu erleichtern". Anfangs sei rund ein Drittel der einzuschulenden Mädchen und Jungen dabei gewesen, inzwischen nimmt etwa die Hälfte der künftigen I-Männchen teil – 26 waren es in diesem Jahr. Beim Kennenlern-Wochenende der Bohmter waren es sogar 31 – Rekord. Auch für die künftigen Grundschüler aus Wehrendorf sowie für Oberschüler aus Bad Essen gab es einen Kennenlern-Tag.

Fester Bestandteil sind seit jeher Bewegungsangebote wie eine Schatzsuche, der Spielepass oder eine Märchenwanderung. Aber auch die Eltern profitieren von dem Angebot. "Sie können in ungezwungener Atmosphäre Fragen stellen oder Kritik am Schulsystem äußern", sagt die Diplom-Pädagogin. Außerdem werde über das Thema Hausaufgaben informiert und diskutiert.



Auf zur Schatzsuche im Wiehengebirge. (Fotos: Lars Herrmann)

Viele Kinder seien zudem auf den Bus angewiesen. Eltern und Kinder konnten sich deshalb schon mit den Piktogrammen vertraut machen, denn jedem Bus ist ein Tier zugeordnet. "Diese Piktogramme werden auch noch auf den Boden vor der Haltestelle gesprayt, damit die Kinder wissen, wo sie sich anstellen müssen", berichtete Michaela Walter.



Erbsen mit einem Strohhalm von einer Schale in eine andere bugsieren - nicht so leicht, wie die Kinder feststellen mussten.

"Die Eltern haben sich rege ausgetauscht, und Kinder, die sich vorher noch nicht kannten, haben miteinander gespielt. So soll es bei diesem Wochenende ja auch sein", freute sich Michaela Walter. Höhepunkt der Wochenenden aus Sicht der Kinder ist die Schatzsuche im Wiehengebirge. Verschiedene Aufgaben mussten gelöst werden, um weitere Hinweise auf den richtigen Weg zu bekommen. Am Ende entdeckten die Kinder eine Schatztruhe, die mit "Mutsteinen" und Radiergummis gefüllt war. "Wenn man etwas falsch geschrieben hat, kann man es wegradieren. Das Radiergummi zeigt, dass es kein Problem ist, wenn man mal einen Fehler macht", erklärte Nessi-Leiterin Ann-Kathrin Bruns.

Die Kinderhaus Wittlager Land gGmbH ist Träger des Projekts "NESSI Wittlager Land" – einem offenen, freiwilligen Angebot an schulischen Standorten. Nessi steht hierbei für "Netzwerk Schule-soziale Integration". Die Mitarbeiterinnen der "frühen präventiven Hilfen Bohmte" sowie die "Schulbegleiter im Wittlager Land" sind im Team zusammengeführt worden. Dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinden Bohmte und Bad Essen kann die Arbeit fortgesetzt werden. Neben der Vernetzung von Schule, Elternhaus und anderen an Bildung und Erziehung beteiligten Akteuren ist die präventive, integrative Arbeit mit Kindern zentraler Baustein des Projekts. Durch sozialpädagogische Gruppenarbeit stärken wir Basiskompetenzen der Kinder beispielsweise im sozial-emotionalen Bereich. Wir möchten zudem einen Beitrag leisten zu einer gelungenen Übergangsgestaltung von der Kita in die Grundschule sowie von der Grundschule in die weiterführende Schule. Einen weiteren Baustein des Konzepts bildet die Unterstützung von Familien. Diese Einzelfallhilfe richtet sich nicht nur an Kinder, beispielsweise in Form von Einzelcoachings, sondern auch an Eltern. Diese können unsere Beratung nutzen, um Erziehungsfragen zu klären aber auch um bei familiären Problemsituationen Beistand zu erfahren.



Sozialarbeit

Frauenpower für Dialog

Svenia Runkel arbeitet seit Februar 2016 in einer zusätzlichen Stelle im psychologischen Fachdienst der Dialog gGmbH. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt neben der Diagnostik innerhalb des Clearings nach Aufnahme in der weiteren psychologischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Bindungsstörungen in einer Einzelstunde einmal pro Woche. Mit diesen bearbeitet sie aktuelle Krisen und relevante Themen und hilft ihnen, einen angemessenen Umgang mit ihren individuellen Problemen und in vielen Fällen auch Verhaltensauffälligkeiten zu erlernen oder diese zu reduzieren.

Sie hat viel Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und ist deshalb schon seit mehreren Jahren im Kinder- und Jugendbereich des TSV Ueffeln als Schwimmlehrerin und Trainerin tätig.

Svenia Runkel ist in Bramsche (Landkreis Osnabrück) aufgewachsen und für ihr Studium der Psychologie nach Osnabrück gezogen, wo sie immer noch zusammen mit ihrem Freund und der gemeinsamen Mischlingshündin wohnt. In ihrem Studium hat sie sich auf die klinische Psychologie mit dem Schwerpunkt auf Störungen des Kindes und Jugendalters spezialisiert.

Jasmin Radisch ist 28 Jahre alt und arbeitet seit August 2015 im Fachdienst der Dialog gGmbH als Kunsttherapeutin. Neben dem psychologischen Fachdienst bietet Kunsttherapie eine weitere therapeutische Unterstützung, wobei ihre Arbeit eine Kombination ist, therapeutische und zielgerichtete Angebote mit dem Medium Kunst zu verbinden, um die Kinder in ihren kreativen sowie feinund graphomotorischen Fähigkeiten zu fördern und darüber hinaus kunsttherapeutisch einen Zugang zur schwierig verlaufenen Biografie der bindungsgestörten Kinder zu finden.

Auf diese Art können die Kinder gestalterisch ihren Emotionen freien Lauf lassen und aktuelle Probleme auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck bringen. Das Spektrum an Materialien ist sehr breit, was bedeutet, dass es viele Möglichkeiten gibt, Gefühle auszudrücken: zum Beispiel nicht nur mit Farbe auf einem Blatt Papier, sondern mit Ton, Holz, Speckstein etc.

Die Kinder kommen im Alter von ca. 6-12 Jahren einmal pro Woche für eine Einzelstunde zu ihr, wobei sie nicht nur aktuelle Themen bearbeitet, sondern auch die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

Die 28-Jährige hat fünf Jahre in den Niederlanden gelebt und 2014 ihren "Bachelor of Arts" in Leeuwarden absolviert. Während ihres Studiums war sie für ein Jahr in Südafrika und hat dort als angehende Kunsttherapeutin gearbeitet. In dieser Zeit hat sie viel über die Entwicklung von Kindern gelernt, weshalb ihr die Arbeit mit Kindern viel Freude bereitet. Kinder stehen in einer sehr wichtigen Entwicklungsphase, und Jasmin Radisch möchte sie dabei begleiten und unterstützen, dass sie ihren Weg finden, um mit Freude und einer positiven Einstellung in die Zukunft blicken zu können.



Svenia Runkel (Bild) ist seit Februar im psychologischen Fachdienst der Dialog gGmbH tätig. Als Schwimmlehrerin und Trainerin hat sie bereits Erfahrungen im Kinderund Jugendbereich gesammelt.

Jasmin Radisch (Bild unten) hat ihre Arbeit als Kunsttherapeutin im August 2015 begonnen. Sie kam allerdings nicht ganz ohne Erfahrung zu uns: Während ihres Studiums hat sie ein Jahr in Südafrika verbracht und dort als angehende Kunsttherapeutin gearbeitet.





Ursachen und Folgen von Bindungsstörungen

...ein Artikel von Heiner Wilken

Das Hauptziel unserer intensivpädagogischen Arbeit bei Dialog gGmbH besteht darin, bindungsgestörten und traumatisierten Kinder und Jugendlichen einen verlässlichen und stabilen Lebensmittelpunkt zu garantieren und korrigierende Bindungserfahrungen zu ermöglichen. Dies geschieht idealerweise in unseren Kleingruppensystemen, die durch individualpädagogische Angebote und späteren Settings in betreutem Wohnen ergänzt werden.

Der psychologische Fachdienst bietet regelmäßig einmal pro Woche in einer Einzelstunde Diagnostik, Clearing und psychologische Betreuung an. Sie vermitteln bei Bedarf in externe Therapieangebote. Sie delegieren und begleiten bei Bedarf auch die kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung. Innerhalb des Bezugspädagogensystems bieten sie mindestens einmal im Quartal eine Fallsupervision an. Weiterhin bieten sie einmal im Quartal in unserem Fortbildungszentrum Haus Sonnenwinkel Fortbildungen zum Thema Bindung, Bindungsstörungen und/oder Entwicklungstraumatisierungen an. Dazu bilden sie sich selbst regelmäßig fort. Der Arbeitspädagoge und die Kunsttherapeutin ergänzen sich in der Förderung von kreativen und motorischen Fähigkeiten, unterstützen das pädagogische Team hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung und Fertigkeiten unserer Kinder mit den Schwerpunkten auf eine bestmögliche spätere berufliche Förderung. Mit Beginn der Praktika in der Schule ist die Berufsorientierung in enger Zusammenarbeit mit den Schulen und der Bundesagentur für Arbeit ein wichtiges Leistungsangebot von Dialog gGmbH.

Die zunehmende Bedeutung der Bindungstheorie in der Kinder- und Jugendhilfe¹

Die Bindungstheorie kann den Aufbau von Bindungsbeziehungen zwischen Kind und Eltern erklären und beschreiben. Gleichzeitig kann aber auch die Entwicklung von Bindungsstörungen als weitreichende Fehlanpassung von Eltern-Kind-Beziehungen diagnostiziert werden. Häufig steht eine diagnostizierte Bindungsstörung im Zusammenhang von traumatischen Erfahrungen in Bindungsbeziehungen. Die Traumatisierung eines Kindes durch Bindungspersonen bedeutet immer eine Gefährdung des Kindeswohls, so dass die Herausnahme eines Kindes aus einem solchen Lebenskontext und seine Versorgung durch alternative Pflegeverhältnisse immer eine Maßnahme zum Schutz des Kindes darstellt, die ihm, entsprechend der Bindungstheorie, in der Regel korrigierende Bindungserfahrungen ermöglicht, zumindest aber emotionale Sicherheit vermittelt.

Es wäre wünschenswert, dass es für alle Beteiligten – einschließlich der FamilienrichterInnen – zur verbindlichen theoretischen Richtschnur würde, alle Maßnahmen im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe sowie Besuchskontakten, Rückführung und Psychotherapie des Kindes eindeutig unter bindungsdynamischen Gesichtspunkten zu sehen und durchzuführen. Eine solche Richtschnur könnte auf dem Boden fundierter entwicklungspsychologischer Forschung für alle Maßnahmen und Entscheidungen zum Wohle des Kindes eine eindeutige Orientierung sein, da die Bindungstheorie heute die durch empirische Studien am besten belegte Theorie über die emotionale Entwicklung darstellt.

In bindungsrelevanten Situationen sind die Störungen in ihrem Bindungsverhalten so ausgeprägt, dass diese als Psychopathologie diagnostiziert werden können. In der klinischen, psycho-therapeutischen Arbeit sehen wir Kinder und Jugendliche, die ausgeprägte Störungsvarianten in ihrem Bindungsverhalten aufweisen.

Zwei extreme Formen der reaktiven Bindungsstörung können auch nach der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10) klassifiziert und diagnostiziert werden eine Form mit Hemmung (F 94.1) und eine mit Enthemmung (F 94.2) des Bindungsverhaltens. Nur bei Bindungsstörungen – als einzige Ausnahme – werden in der ICD-10 Ursachen für die Entstehung der Störung angegeben. Ausdrücklich werden Erfahrungen im Zusammenhang mit schwerer Deprivation, Missbrauch und Misshandlung als unmittelbarer Grund für die Entwicklung von psychopathologischen Symptomen einer Bindungsstörung aufgeführt.

Eine Bindungsstörung mit Symptomen einer "Enthemmung" mit indifferentem Pseudo-Bindungsverhalten gegenüber unbekannten Personen wird als Folge von vielfach wechselnden Betreuungssystemen in den ersten Lebensjahren gesehen.

In den internationalen Klassifikationssystemen bisher nicht erfasste Formen von Bindungsstörungen können sich nach Brisch klinisch dadurch äußern, dass Kinder kein Bindungsverhalten (Typ I) zeigen. Auch in Bedrohungssituationen wenden

¹ Aus: Brisch KH (2008) Bindung und Umgang. In: Deutscher Familiengerichtstag (Hrsg.) "Siebzehnter Deutscher Familiengerichtstag vom 12. bis 15. September 2007 in Brühl". (Brühler Schriften zum Familienrecht, Band 15). Verlag Gieseking Bielefeld, S. 89-135)

sie sich an keine Bezugsperson, in Trennungssituationen zeigen sie keinen Trennungsprotest.

Eine andere Form ist durch undifferenziertes Bindungsverhalten (Typ II a) gekennzeichnet (vgl. auch die Diagnose "Bindungsstörung mit Enthemmung" im ICD-10). Solche Kinder zeigen eine soziale Promiskuität: Sie verhalten sich undifferenziert freundlich gegenüber allen Personen, denen sie begegnen, gerade auch gegenüber fremden Menschen. Sie suchen in Stresssituationen zwar Trost, ohne aber eine bestimmte Bindungsperson zu bevorzugen. Jeder, der sich in ihrer Nähe befindet, kann sie auf den Arm nehmen und trösten, auch eine absolut fremde Person.

Andere Kinder neigen zu einem deutlichen Unfallrisikoverhalten (Typ II b): In Gefahrensituationen suchen sie nicht eine sichernde Bindungsperson auf, sondern begeben sich vielmehr durch zusätzliches Risikoverhalten in unfallträchtige Situationen. Auf diese Weise mobilisieren sie das Fürsorgeverhalten etwa ihrer Eltern, die nur angesichts der massiven Unfallbedrohung oder realen Verletzung ihres Kindes adäquates Bindungsverhalten zeigen.

Eine weitere Form der Bindungsstörung drückt sich durch übermäßiges Klammern (Typ III) aus. Diese Kinder sind, obwohl schon im Vorschulalter, nur in absoluter, fast körperlicher Nähe zu ihrer Bezugs- und Bindungsperson wirklich ruhig und zufrieden. Sie sind aber damit in ihrem freien Spiel und in ihrer Erkundung der Umgebung entsprechend eingeschränkt, weil sie immer auf die Anwesenheit der Bindungsperson angewiesen sind. Sie wirken insgesamt sehr ängstlich und können sich kaum von ihrer Bindungsperson trennen, sodass sie in der Regel keinen Kindergarten besuchen bzw. außerhalb des familiären Rahmens nicht bei anderen Kindern spielen können. Sie haben somit selten Freunde und wachsen sozial isoliert auf. Unvermeidlichen Trennungen setzen sie erheblichen Widerstand entgegen und reagieren mit größtem Stress und panikartigem Verhalten.

Andere Kinder wiederum sind im Beisein ihrer Bindungsperson übermäßig angepasst und in ihrem Bindungsverhalten gehemmt (Typ IV) (vgl. auch die Diagnose "Bindungsstörung mit Hemmung" im ICD-10).

Bei einer weiteren Art von Bindungsstörung verhalten sich Kinder oft aggressiv (Typ V) und versuchen, hierdurch eine Bindungsbeziehung herzustellen oder aufrechtzuerhalten. Solche Kinder haben zwar eine mehr oder weniger bevorzugte Bindungsperson, aber sowohl mit dieser als auch mit anderen Menschen nehmen sie über aggressive Interaktionsformen sowohl körperlicher als auch verbaler Art Kontakt auf. Dies führt dann in der Regel zur Zurückweisung, da ihr versteckter Bindungswunsch nicht gesehen wird. Auf diese Weise entsteht schnell ein Teufelskreis, durch den die zugrunde liegenden emotionalen Bedürfnisse nach Nähe und Sicherheit nicht erkannt werden.

Manchmal ist die Bindungsstörung dadurch gekennzeichnet, dass es zu einer Rollenumkehr (Typ VI) kommt. Solche Kinder müssen dann für ihre Eltern, die z. B. körperlich erkrankt sind oder an Depressionen – mit Suizidabsichten und Ängsten – leiden, als sichere Basis dienen. Diese Kinder können ihre Eltern nicht als "Hort der Sicherheit" benutzen, vielmehr müssen sie selbst diesen die notwendige emotionale Sicherheit geben. Dies hat zur Folge, dass die Ablösungsentwicklung der Kinder gehemmt und verzögert wird und eine große emotionale Verunsicherung besteht. Diese Kinder wenden sich etwa in Gefahrensituationen, in denen sie sich befinden und in psychischer Not nicht an ihre Bindungsperson, da sie von dieser keine Hilfe erwarten können, weil sie mit sich und ihren eigenen Bedürfnissen ganz beschäftigt ist und den Kindern vielmehr noch Anlass zur Sorge gibt.

Im Rahmen von Bindungsstörungen, kann es auch zur Ausbildung von psychosomatischen Störungen kommen, etwa mit Schrei-, Schlaf- und Essproblemen im Säuglingsalter, oder auch zu ausgeprägten psychosomatischen Reaktionen im Kleinkindalter, wie etwa zur psychogenen Wachstumsretardierung bei emotionaler Deprivation oder zu multiplen somatoformen Störungen (Typ VII).

Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass es einen Zusammenhang zwischen desorganisiertem Bindungsmuster bei Kindern und ungelösten Traumata der Eltern gibt. Diese Eltern haben in der eigenen Kindheit Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung erlebt, mussten Verluste wichtiger Bezugspersonen erleiden oder andere schwere Traumata. Das Verhalten des eigenen Kindes, etwa das Schreien eines Säuglings, triggert das einst erlebte Trauma, da es etwa an das eigene Weinen und den eigenen Schmerz erinnert. Dadurch können dissoziative oder auch traumaspezifische und das Kind ängstigende Verhaltensweisen bei der Mutter oder dem Vater ausgelöst werden.

Der zweitstärkste Effekt auf die Entwicklung desorganisierter Bindung des Kindes besteht in erlebten Traumata der Eltern. Traumatisierungen und damit einhergehendes dissoziatives, ängstigendes Verhalten der Erziehungsperson beeinflussen die Entwicklung einer desorganisierten Bindung mehr als Scheidung der Eltern oder Depression. Als Folge ergaben sich signifikant häufig dissoziative Symptome und externalisierende Verhaltensstörungen.

Es gibt Studien, die einen Zusammenhang zwischen frühen Verhaltensproblemen – besonders bei Jungen – und unsicherdesorganisierter Bindung feststellen konnten. Es wurde eine Verbindung zwischen ungelösten Traumata der Eltern bzw. desorganisierten Bindungsmustern der Kinder und aggressiven Verhaltensproblemen und Defiziten sprachlicher Fertigkeiten dieser Kinder gefunden.

Wenn traumatische Erfahrungen der Eltern und/oder der Kinder Prädiktoren für die Entwicklung einer desorganisierten Bindung sind und desorganisierte Bindung wiederum ein Prädiktor für externalisierende Verhaltensstörungen ist, wozu Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen gehören, liegt die Hypothese nahe, dass Traumata des Kindes oder der Eltern in einem Zusammenhang mit der Entstehung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHD) stehen könnten.

Wenn pathogene Faktoren, wie Deprivation, Misshandlung oder schwerwiegende Störungen in der Eltern-Kind-Interaktion nur vorübergehend oder phasenweise auftreten, können sie häufig mit desorganisiertem Bindungsverhalten assoziiert sein. Sind sie dagegen das vorherrschende frühe Interaktionsmuster und wurden die pathogenen Bindungserfahrungen über mehrere Jahre gemacht, können hieraus Bindungsstörungen resultieren, die selbst nach Milieuwechsel, unter besseren emotionalen Bedingungen, weiter bestehen bleiben.

Bindungsstörungen lassen oftmals wegen der extremen Verzerrungen im Verhaltensausdruck die verborgenen Bindungsbedürfnisse der Kinder nicht mehr erkennen und können sich im schlimmsten Fall zu überdauernden psychopathologischen Mustern einer schweren Persönlichkeitsstörung verfestigen.

Folgen von Bindungsstörungen²:

Folgen von Bindungsstörungen sind häufig sehr eingeschränkte Fähigkeiten, sowohl emotional als auch sozial angemessen zu reagieren. Menschen, die während der ersten Lebensjahre nicht genug sorgfältige Pflege und Obhut erfuhren, haben eine große Spannbreite von Verhaltensauffälligkeiten.

Es werden zwei Gruppen von Verhaltensauffälligkeiten mit Bindungsstörungen unterschieden:

- Antisoziales Verhalten ist einschüchterndes, impulsives, gewalttätiges und aggressives Verhalten. Kinder und Jugendliche, die antisoziales Verhalten zeigen, haben geringe Fähigkeiten aus sozialer Erfahrung (einschließlich Strafen und Einschränkungen) zu lernen. Das Kind hat möglicherweise sadistische und/oder sozialdestruktive Absichten, verletzt andere Kinder und Tiere. Es zeigt einen Mangel an überdauernder Scham, Schuldgefühlen oder Reue und macht nur andere für Fehler verantwortlich. Es zeigt Angriff, Flucht oder Verharrung (Vagabundieren, anhaltende Konflikte, Widerspenstigkeit).
- Unkritisches Bindungsverhalten: Kinder und Jugendliche mit unkritischem Bindungsverhalten sind unfähig, eine wechselseitige, liebevolle Beziehung zu gestalten. Der junge Mensch ist nicht in der Lage, emotional zwischen bekannten und unbekannten Personen zu unterscheiden und ist oft übermäßig anhänglich. Es zeigen sich unreifes, kleinkindhaftes Bindungsverhalten und Verhaltensmuster. Kinder und Jugendliche mit diesem Bindungsverhalten zeigen nur kurz anhaltende und oberflächliche Kontaktmuster. Aus diesen resultiert keine anhaltende Beziehung. Diese Kinder und Jugendliche zeigen viele individuelle Variationen dieser grundlegenden Verhaltensmuster einer gestörten Bindungsfähigkeit, wie sie etwa bei sehr introvertierten, verschlossenen oder sich selbst verletzenden Kindern der Fall sind, die unfähig sind, soziale Bindungen einzugehen. Ähnliches gilt für das andere Extrem der Skala, etwa bei besonders extrovertierten, impulsiven oder aggressiven Kindern.

Über den Verfasser:

Heiner Wilken arbeitet seit 2009 für die Dialog gGmbH als pädagogischer und psychologischer Leiter mit Prokura. Zuvor war der Diplom-Psychologe in Kempten im Allgäu als Psychologe in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig. Er hat sich im KINDERZENTRUM München und dem DGVT München weitergebildet und auf Bindungsstörungen und Entwicklungstraumatisierungen spezialisiert. Wilken ist bemüht, neueste therapeutische Ansätze zur Bindungstheorie und zur Therapie von Bindungsstörungen in das Konzept Dialog zu übertragen bzw. anzupassen und den Kindern und Jugendlichen korrigierende Bindungserfahrungen zu ermöglichen. So trug er dazu bei, Lebensgemeinschaften mit möglichst großem Betreuerschlüssel in Kleingruppensystemen zu etablieren.

² aus Information zur Pressekonferenz mit Landesrat Dr. Josef Stockinger und Mag. Josef Maria Trimmel, Leiter des sozialpädagogischen Jugendwohnheimes des Landes Oberösterreich Linz/Wegscheid, 2007.

Ramadan bringt den Dienstplan durcheinander



Jugendliche aus Afghanistan, Indien, Albanien, Guinea und Somalia leben aktuell in Ellerbeck (Kreis Osnabrück) unter einem Dach: Die beiden Clearingstellen aus der Gemeinde Bad Essen sind nämlich zusammengelegt worden. Als Unterkunft für bis zu 20 unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) dient seit Mitte Mai die umgebaute, ehemalige Gaststätte "Grüner Jäger". Von 1861 bis 2014 gingen hier Gäste ein und aus. Ob Vereinssitzungen, Hochzeiten oder Bürgerversammlungen: "Schnieder's Fitten", so der ursprüngliche Name, war über die Grenzen der Gemeinde Bissendorf hinaus bekannt. Wo einst gekegelt, getanzt und getagt wurde, wird jetzt gelernt, gebangt – und nicht zuletzt gehofft.

Im Rahmen des Clearings wird geprüft, ob die Jugendlichen aus Krisengebieten eine Perspektive in Deutschland, allen voran in der hiesigen Region, haben. Drei bis sechs Monate vergehen, ehe sich herauskristallisiert, welche Optionen infrage kommen: Gibt es Verwandte in Deutschland? Kann der Jugendliche eine eigene Wohnung beziehen und eine Ausbildung beginnen? Macht eine von Fachkräften betreute Wohngemeinschaft mit anderen um Amehr Sinn? Oder kann er vielleicht sogar in seine Heimat zu seiner Familie zurückkehren?



Jetzt ist aber erst einmal die Clearingstelle ihr vorübergehendes Zuhause. Klar, dass sie beim Umzug tatkräftig angepackt haben. "Ohne ihre Hilfe hätten wir das nicht so schnell geschafft. Sie haben Regale und Schränke aufgebaut, ohne dabei auf die Anleitung schauen zu müssen", lobt Anika Brinkmann, die zuvor das Sagen in der Einrichtung auf dem Essenerberg hatte. "Und bis jetzt hält alles, es waren auch keine Schrauben übrig", schmunzelt Cleo Kretschmer. Sie war seit Jahresbeginn für die zweite Clearingstelle in Wehrendorf zuständig.

Obwohl alle unter einem Dach leben, ist das Haus groß genug, so dass nach wie vor alle ihren eigenen Bereich haben. "Es sind zwei getrennte Gruppen. Jede hat einen eigenen Essbereich, ein eigenes Wohnzimmer, und auch unsere Büros sowie die Zimmer der Jugendlichen sind in eigenen Trakten",

erklärt Brinkmann. Aber natürlich besuchen sie sich auf den Zimmern, spielen Fußball im Garten oder lernen zusammen. "Da, wo es sich anbietet, nutzen wir die neue Situation. Wir können jetzt vieles besser verbinden", sagt Kretschmer.

An die neue Lage müssen sich trotzdem erst einmal alle gewöhnen. "Dass hier nachts Wildschweine oder Rehe über das Feld rennen fanden einige doch sehr merkwürdig", berichtet Cleo Kretschmer. Von "wilden Schweinen" sei die Rede gewesen. "Wir haben uns erst gefragt, ob Schweine eines Landwirtes ausgebüxt sind. Aber dann ist uns klar geworden, dass Wildschweine gemeint sind", erzählt sie. Doch nicht nur für die Jugendlichen ist alles neu. Der Fastenmonat Ramadan hat am 6. Juni begonnen. Eigentlich ist in der Clearingstelle von 22 bis 6 Uhr Nachtruhe. Doch das ist auch in etwa der Zeitraum, in dem die Muslime essen und trinken dürfen. "Das zu organisieren hatte auch Einfluss auf diese Zeiten und auf den Dienstplan, denn auch einige Kolleginnen halten sich daran", so Anika Brinkmann. Und was ist aus den Clearingstellen in Bad Essen geworden? Auf dem Essenerberg nutzt das Haus Sonnenwinkel den Trakt jetzt wieder für die Gäste. Und fünf um A sind in Wehrendorf geblieben. Sie werden dort betreut.

Wir möchten unsere Emailadressliste erweitern:

Bitte kreuzen Sie an in welcher Versandform Sie den Freundesbrief zukünftig wünschen und schicken Sie diese Vorlage an:

Kinderhaus Wittlager Land gGmbH Meller Str. 3, Fax: 05472/948853

49152 Bad Essen Email: larsherrmann@kinderhaus-wittlagerland.de

() Ich möchte den Freundesbrief als Email im PDF-Format erhalten, bitte schicken Sie diesen an folgende Email-Adresse:

() ich mochte den Freundesprief nicht mehr erhalten.
Name, Vorname:
Institution:
Anschrift:

Wir suchen für eine unserer Wohngruppen

Dipl. Sozialpädagogen (m/w) / Dipl. Sozialarbeiter (m/w) / Erzieher (m/w)

Ihr Profil:

- ein abgeschlossenes Studium zum Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagogen (m/w); Diplom - Pädagogen (m/w) /Diplom - Heilpädagogen (m/w) Diplom - Psychologen (m/w) u./oder abgeschlossene Ausbildung zum Erzieher (m/w)
- Berufserfahrung in der stationären Jugendhilfe
- wünschenswert ist eine systemische oder familientherapeutische Zusatzausbildung
- Engagement und kreative Ideen
- EDV-Grundkenntnisse
- Flexibilität, Belastbarkeit sowie Fähigkeit zur Teamarbeit
- Selbständiges, eigenverantwortliches und zuverlässiges Arbeiten

Unser Angebot

Mitarbeit in einem engagierten und innovativen



- einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz
- Aufgaben mit großer Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit
- interessante Fort- und Weiterbildungsmöglichkei-

Dialog

familienorientierte Sozialarbeit

regelmäßige externe Supervision Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Koedukativausgerichtete intensivpädagogische-therapeutische Wohngruppen mit individualpädagogischen Zusatzangeboten

<u>Einrichtung</u>	<u>Platzzahl</u>	<u>freie Plätze</u>	<u>Aufnahmealter</u>
WG Wittlage (Kindergruppe, Jungengruppe, Appartement)	2x4 + 1	1	6-14 Jahre
WG Ulmenhof (Jungengruppe, Einliegerwohnung)	2x4 + 1	0	6-14 Jahre
WG Maschweg (Jungen-, Mädchengruppe, Einliegerwohnung)	2x4 + 1	2	ab 6 Jahre
WG Schledehausen (Jungen- und Mädchengruppe)	2x4	2	ab 6 Jahre
WG Wimmer (Jungengruppe und ein individual-pädag. Platz)	6 + 1	1	6-14 Jahre
Mädchengruppe	4	0	ab 6 Jahre
Mädchengruppe	4	0	ab 6 Jahre

Leistungsangebote und Entgeltsätze können unter erziehungsleitung@dialog-badessen.de angefordert werden.

Dialog - gemeinnützige Gesellschaft für familienorientierte Sozialarbeit mbH

Bahnhofstraße 1 49152 Bad Essen

Homepage: www.dialog-badessen.de E-mail: info@dialog-badessen.de

Mitglied im Paritätischen Niedersachsen Spendenkonto:

IBAN: DE43 2655 0105 0002 0484 45 Sparkasse Osnabrück, BIC: NOLADE22XXX

Aufnahmeanfragen und Erziehungsleitung:

Heiner Wilken (Dipl.-Psych.) Tel. 05472/9455-14 Handy 0170/9152180 Fax 05472/9455-55

Druck und Versand

Kinderhaus Wittlager Land gGmbH Meller Str. 3 49152 Bad Essen

Mail: ingridbuelow@kinderhaus-wittlagerland.de www.kinderhaus-wittlagerland.de

Einrichtungen

Wohngruppe Wimmer Tel. 05472/9776070

Wohngruppe Maschweg Tel. 05472/9770071

Intensivpädagogische Mädchengruppe I Tel. 05472/9782929

Intensivpädagogische Mädchengruppe II Tel. 05472/945521

Intensiv-pädagogische Wohngruppe Wittlage I Tel. 05472/945511

Intensiv-pädagogische Wohngruppe Wittlage II Tel. 05472/945517

Intensiv-pädagogische Jungengruppe Ulmenhof Tel. 05745/300114

Wohngruppe Schledehausen Tel. 05402/6449951

Tagesgruppe Kinderhaus

Auf der Breede 6 49152 Bad Essen

Tagesgruppe Tel. 05472/5699

Erziehungsleitung und Fachberatung "Ambulante sozialpädagogische Hilfen"

Jörg Fischer Handy 0175/2959766 Fax 05472/9488-53

Kinderhaus Wittlager Land e.V.

Geschäftsführung

Tel. 05471/9734600

Kommunale Jugendarbeit

Jugendpflegerin in der Gemeinde Bad Essen Saskia Scholz Tel. 05472/977874 Jugendtreffleiter in der Gemeinde Bad Essen Jonas Templin Tel. 05472/977867 Fax 05472/9778-65

Jugendpflegerin für die Gemeinde Bohmte Jana Nega Tel. 05471/8022158 Jugendtreffleiter in der Gemeinde Bohmte Norbert Schulte Tel. 05471/8022158

Homepage: www.jugendblog.net Email: saskiascholz@kinderhaus-wittlagerland.de

jugendtreffleiter@kinderhaus-wittlagerland.de jananega@kinderhaus-wittlagerland.de norbertschulte@kinderhaus-wittlagerland.de

TriO Bad Essen Schulallee 2

Kindertreff Wimmer Wimmer Str. 43 49152 Bad Essen 49152 Bad Essen

Jugendtreff Bohmte Jahnstr. 4 49163 Bohmte